

Anerkennung der Deutschen Demokratischen Republik und gegen die handelspolitischen Positionen unseres Staates in den westeuropäischen und überseeischen Ländern.

Wenn wir dennoch unsere Positionen auf dem kapitalistischen Weltmarkt im wesentlichen halten konnten, so ist das in erster Linie auf die im allgemeinen hohe Qualität unserer Waren und auf unsere guten handelspolitischen Beziehungen zu den überseeischen Ländern, besonders im Nahen und Fernen Osten, zurückzuführen. Hier hat unser Handel seine feste Basis darin, daß wir im gleichen Maße Landesprodukte kaufen, wie wir Waren in diese Länder exportieren. Angesichts des Devisenmangels all dieser Länder ist es für diese industriell wenig entwickelten Länder von großem Vorteil, daß sie auf dieser Basis des bilateralen Handels einen Absatz für ihre Landesprodukte finden und dafür die von ihnen benötigten industriellen Waren beziehen können.

Unsere Genossen in den Exportbetrieben müssen sich aber darüber klar sein, daß die Erhaltung und Erweiterung unserer Position auf dem kapitalistischen Weltmarkt nicht allein von unserer Handelspolitik und der Beweglichkeit der Genossen der Außenhandelsorgane abhängt, die auch noch nicht genügend ist, sondern daß es auch notwendig ist, die in den Verträgen festgelegten Liefertermine pünktlich einzuhalten, kürzere Lieferfristen festzulegen und ausnahmslos Waren von bester Qualität entsprechend dem höchsten Stand der Technik herzustellen.

Man muß feststellen, daß die Nichteinhaltung der Liefertermine immer noch eine häufige Erscheinung ist. Das trifft für Lieferungen sowohl in sozialistische als auch in kapitalistische Länder zu und bedeutet für die sozialistischen Länder eine Störung ihrer Aufbaupläne und in den kapitalistischen Ländern die Gefahr, daß wir den Absatzmarkt zugunsten kapitalistischer Konkurrenten verlieren.

Unsere metallverarbeitende Industrie exportierte im ersten Halbjahr 1958 um 25 Prozent mehr Erzeugnisse als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Stellt man dem gegenüber, daß die Exportaufträge des westdeutschen Maschinenbaus in der gleichen Zeit um 61 Prozent zurückgegangen sind, so zeigen sich in dieser Gegenüberstellung die gegenwärtig völlig entgegengesetzten Entwicklungstendenzen in den beiden deutschen Staaten. Drüben schwankt der Bo-